

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

✉ 42097 Wuppertal
Telefax (0202) 439-2901
Telefon (0202) 439-0
www.uni-wuppertal.de



Bergische Universität Wuppertal, StuPa-Präsidium
Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal

An die Studierenden
der Bergischen Universität Wuppertal

Präsidium des Studierendenparlaments

StuPa-Präsidium
Frau Konstanze Wagner
Herr Robin C. Kulle
Frau Maike Schotten
Gaußstraße 20
42119 Wuppertal

DATUM	24.09.2020
GESPRÄCHSPARTNERIN	Robin Christopher Kulle
GEBÄUDE, EBENE, RAUM	ME-04 (ASTA EBENE)
E-MAIL	robin.kulle@asta.uni-wuppertal.de
	www.stupa.uni-wuppertal.de

Vorläufiges Protokoll der 8. Ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments vom 02.09.2020

Datum: 02.09.2020

Beginn: 18:05

Ende: 20:53

Ort: Aufgrund der bestehenden Auflagen bedingt durch COVID-19 wurde die Sitzung digital über das Videokonferenzsystem „Zoom“ abgehalten. Physische Präsenz-Sitzungen sind zwar grundsätzlich wieder gestattet, allerdings sind digitale Sitzungen nach Möglichkeit zu bevorzugen und das Präsidium hat entschieden diese weiterhin digital abzuhalten.

Redeleitung: Konstanze Wagner

Protokoll: Robin Kulle

Host und technische Organisation: Konstanze Wagner/Robin Kulle

Anwesende Parlamentarier*innen: Konstanze Wagner, Robin Kulle, Titus Hölzel, Kai Radant, Lars Büttner, Ivo Uvicic, Marthe Marie Monreal, Nadia Miri, Felix Pestke, Anna Hußmann, Cornelis Lehmann, Lukas Vaupel (ab 18:16 Uhr, bis 19:45 Uhr, entschuldigt), Maike Schotten (ab 18:48, entschuldigt)

Abwesende Parlamentarier*innen: Hong Nhi Nguyen (entschuldigt), Jonas Klein (entschuldigt), Muriel Berno (entschuldigt), Phillip Rademacher (entschuldigt), Nico Quittmann (entschuldigt), Yannik Düringer, Pablo Hahn-Kloske, Till Sörensen

Anwesende (angemeldete) Gäste: Benjamin Fachinger (AStA HoPo-Referat), Joshua Gottschalk (AStA-Vorsitz), Elias Ewald (AStA Queer*-Referat), Josefine Richter (AStA Queer*-Referat), Caroline Röhl (AStA Queer*-Referat), Julia Schnäbelin, Paula Denk, Stephan Oltmanns, Annika Jung, Fabienne André, Joana Zitzmann

Bemerkung zu Anwesenheit: Eine Anwesenheitsliste mit Unterschriften der Parlamentarier*innen und Gäste konnte für die Sitzung nicht geführt werden. Die Anwesenheit und Identität der Parlamentarier*innen bei „Zoom“ wurde durch das StuPa-Präsidium so gut wie möglich überprüft. Das Prozedere (Ablauf von Abstimmungen, Redeliste etc.) wird allen Parlamentarier*innen, auch solche die im Verlauf der Sitzung dazustoßenden, erläutert.

TOP 1: Begrüßung und Regularia

Das Präsidium eröffnet die Sitzung um 18:05 Uhr. Zu diesem Zeitpunkt sind 11 StuPa-Mitglieder anwesend. Es wurde form- und fristgerecht eingeladen. Das Parlament ist damit beschlussfähig.

Lukas Vaupel ist ab 18:16 anwesend.

Vorschlag zur Tagesordnung:

TOP1: Begrüßung und Regularia

TOP2: Berichte aus den Gremien

TOP3: Hochschule und Hochschulpolitik

TOP4: Haushaltsplan 2020/2021

TOP5: Anträge

TOP6: Sonstiges und Termine

Die Abstimmung der Tagesordnung ergibt 11 Ja-Stimmen. 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen. Die Tagesordnung ist somit beschlossen

Das Protokoll der 7. StuPa-Sitzung vom 11.03.2020 wird zur Abstimmung per Handzeichen gestellt. 12 Parlamentarier*innen sind anwesend und stimmberechtigt. Mit 8 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 2 Enthaltungen wird das Protokoll der vorherigen Sitzung angenommen.

Folgende Anträge sind fristgerecht eingereicht worden und liegen dem Präsidium zur Behandlung in der heutigen Sitzung vor:

- Ausfinanzierung der autonomen Referate
 - Dazu eine Gegendarstellung sowie eine Gegen-gegendarstellung
 - Und ein Änderungsantrag der Antragssteller
- Videos für die Erstsemester-Begrüßung

Das Präsidium entschuldigt sich ausdrücklich für die Verzögerung bei den zwei fehlenden Protokollen, welche nachgereicht werden müssen.

Top 2: Berichte aus den Gremien

Cornelis Lehmann berichtet aus dem Kulturreferat, welches nächste Woche Montag ein virtuelles Pub-Quiz mit der DGB Jugend zur Kommunalwahl durchführt. Jugendorganisationen der Parteien wurden eingeladen, aber die Teilnahme ist o en. Thema ist die anstehende Kommunalwahl.

Benjamin Fachinger berichtet vom Landes-Asten-Tre en (LAT). Der ausführliche LAT-Bericht wird nachgereicht.

Themen sind Satzungsänderungen, sowie die stärkere Einbindung von FIT Personen. Benjamin berichtet, von der Ansicht, dass LAT Koordinatoren sich auf Tages Politik konzentrieren sollen. Außerdem berichtet er, dass das FIT-Plenum nicht gevetoed werden könne.

Ein weiteres Thema ist die Corona-Situation an Hochschulen. In Berlin sei die Exmatrikulationen um 20% gestiegen. Währenddessen seien die NCs in NRW massiv zurückgegangen.

Hierbei wurde auch darüber diskutiert ob die Freiversuchsregelung beibehalten werden soll. Es gebe bedenken über Missbrauch, dies solle aber geregelt werden.

Weiterhin wird über den Antifa AK in Köln geredet, dem vorgeworfen wurde Gelder zu veruntreuen, er halte sich aber an die gültigen Regeln.

Marthe Marie Monreal fragt nach warum NCs runterginge, da Studierendenanzahl doch hochgegangen sein sollte.

Benjamin antwortet, dass befürchtet wurde, dass es weniger Studierende geben wird, und dass der NC deswegen verringert wurde.

Benjamin berichtet außerdem davon, dass das HoPo-Referat am Dienstag mit Vertretern aller (Jung-)Parteien eine Diskussionsrunde zur Kommunalwahl veranstaltet.

Am 17.10 gebe es außerdem eine Veranstaltung bei dem Kleinkunst kennengelernt werden kann.

Top 3: Hochschule und Hochschulpolitik

Benjamin gibt ein Update zum Antrag für Transrecht. Er sei in Vorbereitung, und soll in Kürze dem Rektorat vorgelegt werden.
Joshua berichtet von einer allgemeinen größeren Sitzungen mit dem Rektorat. Hierbei seien weitere Themen die neue Satzung, die neue Wahlordnung, wie Wahlen während Corona grundsätzlich durchgeführt werden können. Weiter ginge es um die Fortführung der Freiversuchsregelung, wie es das StuPa vorrangig beschlossen habe.

TOP4: Haushaltsplan 2020/2021

Kai Radant zeigt den Haushaltsplan und erläutert das Prinzip eines Haushaltsplans
Laut sei das folgende erwähnenswerte Besonderheiten. Es werde mit 24000 Studierenden gerechnet, und hieraus ergeben sich die Beiträge.
Gerade der Kulturbereich sei schwer einzuschätzen, deswegen handele es sich um eine vorsichtige grobe Schätzung.
Es gibt ferner die Annahme, dass es im ersten Quartal keine Veranstaltungen geben werde.
Kai erläutert weiter die Existenz krummer Werte und begründet dies damit, dass zu viel Geld überwiesen wurde, und es deswegen einen Übertrag ins nächste Jahr gibt.
Kai merkt an, dass es weitere Erläuterungen im Haushaltsplan gebe.
Konstanze entschuldigt sich, dass es so lange mit dem Haushaltsausschuss gedauert hat.
Maik (Vorsitz HH-Ausschuss) und Maike stellv. Vorsitz melden sich kurz zu Wort.
Der Nachtragshaushalt wurde besprochen und werde zur nächsten Sitzungen zugeschickt
Ein weiterer Punkt seien der Antrag zur Erhöhung der Mittel für autonome Referate.
Kommentar des AStA sei hierzu, dass das in dieser Höhe geforderte Geld so nicht darstellbar sei.

TOP5: Anträge

Benjamin und Josi stellen den Antrag: „Ausfinanzierung der autonomen Referate“ vor.
Der Antragstext wird vorgelesen.
Benjamin stellt die Mittel der autonomen Referate im Vergleich zu anderen Universitäten vor.
Maik Schotzen betritt das Meeting um 18:48.
Joana Zitzmann führt mit dem Vorlesen des Antrags fort.
Stefan Oltmann beginnt mit der Vorstellung seiner Gegendarstellung und fragt wer den Antrag gelesen hat.
6 Personen haben ihn gelesen, 1 Person ihn nicht gelesen.
Zentrales Argument Stefan sei, dass das Sachbudget soll für alle Referate erhöht werden soll, aber dass das die Buchungswerte nicht hergeben. Im

September werden die Ausgaben mit dem Budget verglichen, und man dürfe einen Haushaltstitel nicht höher bewerten als die zu erwartenden Kosten sind. D.h. am Ende des Jahres werde Geld verplant worden sein, welches in die Überschüsse fließe. Allgemein seien die Überschüsse zu hoch. Eine weitere Kritik ist, dass die Buchungszahlen in Antrag nicht zur Verfügung gestellt wurden. Stefan berichtet weiter, dass 52% des Budgets wurden nicht genutzt worden seien, was von Referat zu Referat variere. Deswegen ist er gegen eine Erhöhung.

Stefan berichtet von dem Einwand, dass es Ausgaben gebe für die die 1500€ nicht ausreichen, und das deswegen das Budget nicht voll genutzt werde. Aber das „Wenn mehr Budget, dann würden wir auch mehr machen.“ Argument ziehe nicht. Selbst bei Vor-Investition für Party, gelten diese Kosten nämlich nicht als Ausgabe, sondern erst bei Verrechnung mit Gewinn würden Kosten mit Budget verglichen.

Stefan spricht sich dafür aus das Budget nur für Referate zu erhöhen, die ihr Budget tatsächlich ausgereizt haben, aber nur wenn es klare Pläne gibt, wofür das Geld ausgegeben werden soll.

Dies gelte aber eigentlich für alle Referate, nicht nur für die autonomen. Dafür gebe es ja diese Vergleichsspalten im Haushaltsplan.

Auch der AStA mache es rechtlich nicht konform, man (die Jusos HSG) hätte sowas publik gemacht, wenn es ein RCDS-AStA gewesen wäre. Stefan berichtet davon, dass ein RCDS-AStA beispielsweise die AEs erhöht habe und dies damals publik gemacht worden sei.

Stefan sagt weiter, man könne über die Verdopplung reden, aber die Verzehnfachung sei zu viel, denn man müsse auch berechnen, was das die Studierendenschaft koste. Es würde zu Erhöhung der Beiträge der Studierendenschaft führen, die aber nicht durchsetzbar sei, weil es sich um Zwangsbeiträge handle, die gerechtfertigt werden müssen. Dies sei bei den derzeitigen Überschüssen nicht möglich.

Benjamin erwidert, dass Frauen und Queer Referate ihr Budget fast aufgebraucht hätten. Deswegen plädiert er für eine Anhebung dort.

Es gebe bspw. 7 Referenten gegen Diskriminierung und er argumentiert, dass selbst wenn man davon ausginge, dass es bloß eine Person per Referate gebe, es trotzdem nur 62 Euro pro Monat seien. Die AEs seien niedrig, und stammen noch aus einer Zeit als die AStA-AEs auch niedriger waren.

Benjamin betont auch, dass der Antrag als Diskussionsanstoß gedacht war und stellt den Änderungsantrag vor.

Konstanze fragt nach einer Erläuterung der Kosten und Einnahmen bei einer Veranstaltung bspw. der Diversity Party.

Joshua berichtet von Modellen die bei HH Ausschuss Sitzung besprochen wurden. Der Vorschlag von Joshua beträgt eine Erhöhung der AE auf 100€ pro Monat, und eine Erhöhung der AE des Frauenreferats auf 200€ + 3000€ Sachkosten.

Kai schlägt eine Verschiebung von den AE auf die Sachkosten vor.

Ben stellt diskutierte Modelle für die Erhöhung der AEs und der Budgets vor. (siehe Anhang)

Der HHA habe die Erhöhung um 6000 als gut befunden.

Fabienne sagt, dass die autonome Referate nicht wertgeschätzt würden. Sie habe Erfahrung aus Trier, da hätte es andere Möglichkeiten gegeben.

Deswegen sei mehr Unterstützung angebracht. 700€ für alle Referenten sei ein „Witz“. Außerdem gebe es immer weniger Interessenten. Mehr Geld solle mehr Menschen die Teilnahme ermöglichen.

Stefan entschuldigt sich, dass er den Änderungsantrag nicht hat lesen können. Er spricht sich dafür aus, die AEs der Frauen- und Queer-Referate zu erhöhen. Einschränkung solle aber sein, dass klar erkennbar sein muss, was mit dem Sach-Budget geplant ist. Wegen Corona müsse auch vieles überarbeitet werden, da einiges nicht mehr möglich ist. Er ruft dazu auf, dass alle Parlamentarier sich mit dem Haushalt beschäftigen sollen. Generell werde Jahresabschluss nicht besprochen. Es solle geguckt werden, ob das Budget wirklich ausgeschöpft wurde. Außerdem solle der

Spenden/Sponsoring Topf auch ausgeschöpft werden.

Er plädiert abschließend für eine zielgerichtete Haushaltsplanung.

Früher seien sogar Quartalsberichte geschrieben worden, ob die AE gerechtfertigt waren. Als Konsequenz gab es sogar Reduzierungen. Diesen Kontrollprozess solle es wieder geben.

Stefan erkennt aber das Argument an, dass AEs im Vergleich zu AStA gering seien, aber dass auch der AStA kontrolliert werden sollte. Die Fachschaften hätten auch viel Arbeit, deswegen solle es für die auch mehr AE geben.

Aber die AE-Diskussion entwerte die Idee der ehrenamtlichen Arbeit.

Marthe sagt, die AE seien im Kapitalismus leider momentan eine Form der gesellschaftlichen Anerkennung. Die Referate leisten sehr viel. Deswegen sei die AE gerechtfertigt. Sie nennt dafür weiter das Argument der Autonomie. Kostenplanung im Studierendenparlament entspreche nicht der Idee der autonomen Referate, da sie nicht Bittsteller des Parlaments sein sollen.

Kai dankt Stefan für seine fundierten Kommentare. Er unterstützt diesen Antrag, da im Änderungsantrag Gegenargumente berücksichtigt wurden. Er schlägt die Abstimmung vor.

Konstanze spricht sich dafür aus, dass die Pläne, die mit dem erhöhten Sach-Budget umgesetzt werden sollen, vorgestellt werden.

Joshua merkt an, dass dies auch im HHA besprochen wurde. Es solle außerdem eine neue Satzung geben, da die autonomen Referate im November neu gewählt werden und dass deswegen das Problem entsteht, dass die Vorgänger für die neu gewählten Mitglieder der Referate das Budget planen müssen, da der Haushalt im Oktober verabschiedet werden muss.

Konstanze fragt nach wie die AEs verteilt werden und ob dies in der Vollversammlung fürs ganze Jahr geplant wird?

Stefan nimmt Bezug auf des Autonomie-Arguments. Es habe nichts mit der Unabhängigkeit vom AStA zu tun. Einzige Unterschiede zum normalen Referat sei, dass die Wahl durch die betroffene Gruppe erfolgt. Für Eigenständigkeit müsste Ihnen eigene Mittelbeschaffung zur Verfügung stellen + eigenen Finanzreferent.

Er spricht sich weiter für Modell 4 aus.

Konstanze spricht sich für Annahmeaus, und dann solle es im HHA übernommen werden.

Fabienne nimmt auch nochmal Bezug auf das Argument der Autonomie. Es gehe auch darum, was mit den Geldern gemacht werden solle. Anträge über Verwendung von Geldern werden innerhalb der Referatstreifen geschlossen, nicht im AStA. AStA bestätigt diese dann nur.

Planung sei weiter schwer, da sich die Besetzung anschließend ändert. Konkrete Beispiele von Aktionen seien die Weiterführung des Lesenachmittags den es seit einem ¾ Jahr gibt. Außerdem ist eine Kooperation mit Femnet geplant, bei der sich mit geschlechtsspezifischer Gewalt in Industrie auseinander gesetzt werden soll. Hierbei solle es Veranstaltungen und Work-Shops geben und dafür seien Honorare notwendig.

Robin fragt warum die Budgets für andere Referate nicht reduziert werden können, wenn deren Budgets normalerweise nicht ausgeschöpft werden.

Josi merkt an, dass das Budget des Queer-Referats dieses Jahr wegen Corona nicht ausgeschöpft wurde. Außerdem koste ein Referent 700€ und wird deswegen am Anfang des Jahres häufig noch nicht gebucht, um das Budget nicht zu strapazieren.

Benjamin argumentiert, dass eine weitere Reduzierung nicht sinnvoll sei, weil dann nichts mehr spontan umsetzbar sei. So ein Fall sei beispielweise im Frauenreferat auch tatsächlich vorgekommen. An Stefan richtet er, dass der Anspruch der genauen Planung auch beim AStA nicht vorhanden sei,

und deswegen auch nicht für die autonomen gelten könne.

Er sagt ferner, dass die Referate selbst festlegen wie AEs vergeben werden.

Zum Thema Autonomie-Begri erläutert Ben, dass es eine unterschiedliche Wahl geben, dass es aber auch einen Paragraf gebe, der den autonomen Referaten Haushaltsmittel zuweise.

Er berichtet abschließend vom Projekt des Diskriminierungsmelder und der Arbeit des Ästhetik-Referat für das Aufzeigen von ästhetischer Diskriminierung.

Cornelis stellt einen GO-Antrag und beantragt die Ende der Debatte

Robin redet dagegen.

Mit 9 Ja-*Stimmen*, 2 Nein-*Stimmen* und 1 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

Die Antragssteller übernehmen den Änderungsantrag und der Antrag wird zur Abstimmung gegeben.

Mit 10 Ja-*Stimmen*, 2 Nein-*Stimmen* und 0 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

Robin stellt einen GO-Antrag auf Pause, der angenommen wird.

Um 20:27 wird die Sitzung wiedererö net.

Joshua stellt den Antrag „Videos für die Erstsemester-Begrüßung“ vor.

Durch Corona fallen einige Kosten weg, so z.B. die Kosten für Ersti-Taschen und die Vorstellung des AStA. Für Stadt und Uni wäre es schön wenn Studierende nach Wuppertal ziehen, deswegen solle ein Stadtrundgang gefilmt werden. Außerdem sollen die Wirkungsweisen von StuPa und autonomen Referaten vorgestellt werden.

Es gebe ein konkretes Angebot einer Wuppertaler Firma für das Stadtrundgangs-Video in Höhe von 1700€. Es gebe ferner Gespräche mit dem Wuppertal-Marketing um die Kosten zu senken.

Konstanze fragt ob der AStA inhaltlich mitwirken würde, auch wenn externe die Videos drehen. Joshua bestätigt dies.

Anna merkt zum Stadtrundgang an, dass man die Studierende, die aus Wuppertal kommen, nicht vergessen solle.

Joshua erläutert, dass beim Stadtrundgang Hotspots gezeigt werden sollen und die Stadtgeschichte erzählt werden soll, bspw. Pina Bausch.

Konstanze fragt ob auch das StuPa vorgestellt werden soll und schlägt vor Ausschnitte aus einer StuPa-Sitzung miteinzubinden.

Joshua sagt, dass das gesamte Konzept der Hochschulpolitik vorgestellt werden solle, aber mit Grafiken.

Konstanze argumentiert, Ausschnitte würde das StuPa lebendiger wirken lassen.

Joshua sagt, dass das Video soll langfristig nutzbar sein soll deswegen ohne Gesichter.

Felix sagt, dass Ideen ja noch gesammelt werden können.

Konstanze bringt den Antrag zur Abstimmung.

Mit 11 Ja-*Stimmen*, 0 Nein-*Stimmen* und 0 Enthaltungen wird der Antrag angenommen.

TOP6: Sonstiges und Termine

Konstanze berichtet, dass für den Haushalt eine Extra-Sitzung geplant ist. Sie schlägt den 16.9 vor, damit der Haushalt rechtzeitig verabschiedet wird.

Julia Schnäbelin entschuldigt sich vorab für den 16.9

Marthe berichtet davon, dass die School of Education 4 Studierende für die Kommission für die Vergabe des Sommerlehrpreises für außergewöhnliche Lehre sucht.

Felix berichtet, dass am 10.9 eine Podiumsdiskussion zur Kommunalwahl mit jungen Vertretern der Parteien stattfindet.

Benjamin berichtet, dass eine Referentin zum Thema Corona eingeladen werden soll.

Marthe berichtet, dass Veranstaltungen auf der AStA-Ebene im Moment leider immer noch nicht stattfinden können.

Cornelis erinnert anschließend nochmals an das Pub-Quiz zur Kommunalwahl.

Das Präsidium schließt die Studierendenparlamentssitzung nach Abhandlung der Tagesordnung um 20:17 Uhr.

Anhang

Modell 1: AE-Erhöhung

	Ästhetik	Ausländer	Frauen	Inklusion	Queer
AE	140/ Monat	140/ Monat	210/ Monat	140/ Monat	140/ Monat
Budget	1500	1500	3000	1500	1500

Erhöhung um 9240

Modell 2: Budget-Erhöhung 1 (Alle Budgets +500)

	Ästhetik	Ausländer	Frauen	Inklusion	Queer
AE	100/ Monat				
Budget	2000	2000	3000	2000	2000

Erhöhung um 9200

Modell 3: Budget-Erhöhung 2 (Alle Budgets +500, aber Ausländer +/-0, Queer +1000)

	Ästhetik	Ausländer	Frauen	Inklusion	Queer
AE	100/ Monat				
Budget	2000	1500	3000	2000	2500

Erhöhung um 9200

Modell 3: Budget-Erhöhung 3 (Alle Budgets +500, aber Ästhetik & Ausländer +/- 0, Queer +1500)

	Ästhetik	Ausländer	Frauen	Inklusion	Queer
AE	100/ Monat	100/ Monat	200/ Monat	100/ Monat	100/ Monat
Budget	1500	1500	3000	2000	3000

Erhöhung um 9200

Modell 4: Mischmodell (Queer wird fast an Frauen angeglichen; -700 beim Budget)

	Ästhetik	Ausländer	Frauen	Inklusion	Queer
AE	100/ Monat	100/ Monat	200/ Monat	100/ Monat	200/ Monat
Budget	1500	1500	3000	1500	2300

Erhöhung um 9200